



## Factsheet

14. November 2008

# Suizide in der Armee

## Veranlassung

Im Zusammenhang mit Suizidfällen in der Armee ist vereinzelt in Medien von einer Zunahme dieser Fälle die Rede gewesen (z. B. Sonntag/MLZ, 2008-09-07). Dies hat das VBS veranlasst, die effektive Datenlage zu überprüfen.

## Daten und Schlussfolgerungen

1. Suizidraten in der Milizarmee  
(inklusive Zivilschutz, Zivildienst, Korps für Humanitäre Hilfe und Friedensförderungseinsätze, einschliesslich Wochenendurlaub)

Jahresdurchschnitt	1991 – 2003 (vor Armee XXI):	2.92 Fälle
Jahresschwankungen:	0-7Fälle	

Jahresdurchschnitt A XXI	2004-2008 (bis 13.11.08):	0.63 Fälle
Jahresschwankungen:		0-3 Fälle

### Fazit:

Seit der Einführung der neuen Schweizer Armee hat sich die Suizidrate um mehr als den Faktor 4 verringert, trotz stabiler, bzw. steigender Suizidrate in der Allgemeinbevölkerung. Dies ist praktisch sicher auf die vertiefte psychiatrisch-psychologische Abklärung der Stellungspflichtigen zurückzuführen, welche offensichtlich in der Lage ist, einen Teil der suizidgefährdeten Stellungspflichtigen zu erfassen, zu beraten und untauglich zu erklären.

Die Reduktion ist auch unter Berücksichtigung der Bestandes- und Dienstage-Entwicklung in den untersuchten Jahren hochsignifikant. Werden die Suizidraten der Berufsoffiziere und Berufsunteroffiziere (als ganzjährig im Dienst geltend) mit eingeschlossen, resultiert immer noch eine Reduktion auf die Hälfte.

2. Vergleich der Suizidhäufigkeit in der Zivilbevölkerung mit jener in der Armee
  - Bei einer Suizidrate von 1500 pro 365 Tage bei 7.5 Millionen Einwohnern entfallen auf 1 Million Tage 0.55 Suizide von Zivilpersonen pro Jahr
  - Auf rund 30 Millionen geleistete Dienstage der neuen Schweizer Armee in den Jahren 2004-2008 entfallen 5 Suizide, was eine Suizidrate von 0.17 Angehörige der Armee pro Million Dienstage pro Jahr ergibt.

Referenz/Aktenzeichen:

### Fazit

Armeeangehörige im Dienst begehen mehr als 3 x weniger Suizid verglichen mit der gesamten Zivilbevölkerung.

### **Suizidart**

Die Suizidart ist auf Grund der dem Militärärztlichen Dienst zur Verfügung stehenden Unterlagen nicht ohne unverhältnismässig grossen Aufwand in jedem Fall genau zu eruieren. Sicher kann aber gesagt werden, dass die persönliche Waffe nicht das häufigste Suizidmittel bei Armeeangehörigen ist.